

1. wer wir sind

Wir sind ein Vorbereitungskreis aus Einzelpersonen und Gruppen, die sich Ende letzten Jahres bereits überlegt haben, dass wir einen Antifa Kongress mit feministischem Schwerpunkt veranstalten wollen. Wir sind eine gemischt geschlechtliche Gruppe aus verschiedenen Zusammenhängen, von denen die meisten schon länger in feministischen und/oder antifaschistischen Zusammenhängen aktiv sind.

Wir sehen Antifa als notwendig an, glauben aber, dass die herrschende Vorstellung von Antifa Arbeit überdacht werden muss. Das, was als Antifa verstanden wird, reicht uns nicht aus. Wir wollen neue Entwicklungen anstoßen und kritisch begleiten. Antifa ist zur Zeit homogen und ausschließend. Dies finden wir politisch falsch und nicht weiter tragbar. Wir wollen beginnen, die vielfältigen Herrschaftsformen und Dominanzformen aufzuzeigen und abzubauen.

2. warum Antifa

Sowie in Hamburg und der Umgebung, als auch in ganz Europa können wir das Erstarken von Nazis und rechten Vorstellungen beobachten. Die Antifa begegnet diesem Phänomen unorganisiert und unverbunden und ist daher nicht handlungsfähig. Außerdem fehlt es an Konzepten und einem gemeinsamen theoretischen Verständnis dafür, wie und warum Faschismus bekämpft werden muss. Außerdem ist es notwendig, dass der antifaschistische Blick über den Rand der linken Viertel gehoben werden muss und Konzepte erarbeitet werden, wie Nazis außerhalb linker Hegemonie bekämpft werden können.

3. warum Feminismus

Feministische Politik muss Einzug in jede Form unserer politischen Praxis finden. Da Antifa im Moment ausschließend und unattraktiv für Frauen* ist, muss für eine starke antifaschistische Bewegung ein Umdenken stattfinden. Auf Grund von männlicher* Dominanz und Sexismus ist Antifa Arbeit für Frauen* aber auch für Trans*menschen und homo- oder bisexuelle Menschen oft anstrengend und Kräfte raubend. Allerdings gibt es noch viele weitere Unterdrückungsmechanismen, in der Gesellschaft, die zwangsläufig auch in der Antifa reproduziert werden. Lediglich ein grundlegendes Verständnis dieser Herrschaftsmechanismen, ihr Zusammenwirken und der Kampf gegen diese kann zu einer emanzipatorischen Antifa Bewegung führen. Feministische Positionen helfen uns dabei, dieses Verständnis aufzubauen.

4. warum all gender

Der Kongress ist offen für alle gender, allerdings wird es Workshops und Räume, sowie in der Vernetzungsphase geben, die nur für Frauen* offen sind. Feminismus ist keine „Frauen*sache“ sondern geht uns alle etwas an. Wir streben eine heterogene Antifa Bewegung an und halten dafür eine gemeinsame Auseinandersetzung und Erarbeitung für sinnvoll. Auch Männer* müssen ein Verständnis für feministische Standpunkte aufbauen und feministische Positionen in der Praxis beziehen. Wir wollen Raum für Reflexion eigener Verhaltensweisen und Denkmuster bieten sowie Platz für Empowerment, also den Austausch über Diskriminierung und die gemeinsame Stärkung dagegen, schaffen.

5. Warum ein Kongress

Unser Ziel ist es, eine handlungsfähige und anschlussfähige Antifa aufzubauen. Der Kongress soll ein Schritt in diese Richtung sein. Für eine gemeinsame Perspektive wollen wir einerseits ein Grundlagenverständnis für die Wirkungsweise von Herrschaftsmechanismen, die wir bekämpfen schaffen. Andererseits soll auch Austausch und Vernetzung gefördert werden um eine gemeinsame Praxis zu erarbeiten.